



Themen in dieser Ausgabe:

- Rezension der „Kaisertage“
- Nepals Royalisten verlangen ein Referendum
- Karl von Habsburg verliert Rechtsstreit, geht aber straffrei aus
- Karibikstaaten bleiben der Krone treu

Jahr 14, Ausgabe 4

24.03.19

Bezieher: 620

Rezension der „Kaisertage“

In [Corona 212](#) wurde das Erscheinen des Buches „Kaisertage“ angekündigt, nun haben wir es auch gelesen. Ein Vorwort von *Kronprinz Georg Friedrich von Preußen* ist dem reich bebilderten Band vorangestellt. Auf den ersten Seiten wird auch das tägliche Leben des Kaisers in der unmittelbaren Vorkriegszeit beschrieben, im Anschluß daran die Julikrise und der Kriegsausbruch. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf dem Jahr 1917, wo *Wilhelm II.* zunächst noch einmal durch zahlreiche Reisen zu den Verbündeten in Szene gesetzt wurde und schließlich auf der Zeit ab August 1918, wo es dann schnell dem Ende seiner Herrschaft entgegenging.

Für den Monarchen ist das Buch vorteilhaft und unvorteilhaft zugleich. Klar wird, daß er den Krieg nicht gewollt hat. Klar wird aber auch anhand des Ablaufs seines Alltags, daß er im Krieg nicht auf der Höhe seiner Aufgaben war, was sich nicht zuletzt auch immer wieder in Depressionen und Bettlägerigkeit äußerte. *Wilhelm II.* entschied sich in der Tradition seiner Vorväter, die Truppen ins Feld zu begleiten. Große Feldherren hatten die Hohenzollern zwar beispielsweise mit *Friedrich dem Großen* oder *Friedrich III.*, jedoch wäre es Anfang des 20. Jahrhunderts unmöglich gewesen, daß ein Monarch den komplex geworden industriellen Krieg hauptamtlich führt. Stattdessen wäre sein Platz eher in Berlin gewesen, wo er zwischen den Parteien hätte vermitteln und den Primat der Politik gegenüber dem Militär durchsetzen müssen, so die Autoren. *Wilhelm II.* mied aber Berlin und die Politik gerade und wurde im Großen Hauptquartier nach außen abgeschirmt. Was die Befugnisse des Kaisers angeht, waren diese noch bis 1916 eigentlich recht weitgehend. *Wilhelm II.* konnte den Oberbefehlshaber der Armee ernennen und entlassen und hatte selbst den Oberbefehl über die Marine. Die Ernennung des relativ unerfahrenen *Erich von Falkenhayn* zum Befehlshaber der kaiserlichen Truppen war seine Idee und solange *Falkenhayn*, der sich bemühte, *Wilhelm II.* nicht außen vorzulassen, der Chef der OHL war, hatte der Monarch ein gutes Verhältnis zu ihr. Dies änderte sich mit seiner Absetzung nach der Schlacht von Verdun und mit dem Tandem Hindenburg/Ludendorff, gegen welches der Kaiser auch eine persönliche Aversion hatte. *Hindenburg* und *Ludendorff* waren im Volk sehr beliebt und bei jeder Entscheidung, die der Kaiser nicht in ihrem Sinne traf, drohten diese mit Rücktritt, was aufgrund besagter Popularität des Gespanns schlichtweg Erpressung war. Nach außen war es trotzdem der Kaiser, der in der deutschen Propaganda und der Wahrnehmung nach innen und außen das Sagen hatte. Dieses Paradox führte letztlich zum Ende der Monarchie. Ein wenig Protagonismus während der 3. OHL entwickelte *Wilhelm II.* lediglich im Umgang mit den Verbündeten, die er sehr häufig besuchte und empfing. Er betrachtete Außenpolitik eben als Familienpolitik und das Buch erwähnt auch, daß er *Nikolaus II.* freies Geleit für ein Asyl in England zusicherte, der Tod der Zarenfamilie also hätte vermieden werden können.

Alles in allem handelt es sich bei dem Buch, welches anhand der Tagesabläufe des Kaisers sein Agieren auf der Weltbühne interpretiert, um eine durchaus mehrheitlich zutreffende Einschätzung, deren Lektüre sich lohnt. L.R.



Peter Schönberger, Stefan Schimmel, Herausgeber:
Georg Friedrich Prinz von Preußen: Kaisertage,
160 Seiten, Südverlag, Konstanz 2018,
ISBN 978-3-87800-120-1, 24,90 €

Nepals Royalisten verlangen ein Referendum

Seit zehn Jahren herrscht ein republikanisches Regime in Nepal, aber die Royalisten geben den Kampf um die Staatsform nicht auf. Der ehemalige stellvertretende Premierminister *Kamal Thapa*, der mit Anhängern seiner *Rastriya Prajatantra Party* einen zweiwöchigen, 2.800 km Protestmarsch durch das Land zurücklegte, verlangte am 15. März nach dem noch immer ausstehenden Referendum über die Frage Monarchie oder Republik. [Auf einer Abschlußpressekonferenz](#) sagte *Thapa*, der Marsch sei auch ein Zeichen für die nationale Einheit und ein Ende der Korruption, für die er die regierende Kom-

munistische Partei und die Hauptoppositionspartei *Nepali Congress* verantwortlich machte. Seit letztem Oktober ist die nepalesische Königskrone öffentlich ausgestellt. Premierminister *K.P. Sharma Oli* sagte bei der Einweihung, die Nepalesen müßten ihre Geschichte kennen und sie bewahren. Das Narayanhiti Palastmuseum solle nicht nur die Monarchie darstellen, sondern auch die verschiedenen Dynastien und die Kulturen. Wie die Ausstellung der Krone zu werten ist, bleibt zweideutig. In Großbritannien bestärkt die allgemeine Zugänglichkeit zu den Kronjuwelen Monarchisten in ihrer Überzeugung, wäh-



Premierminister KP Sharma Oli betrachtet die Krone der Könige von Nepal, die seit Oktober in einem angeblich kugelsicheren Schaukasten im Narayanhiti Palastmuseum ausgestellt wird.

rend in Republiken die Zurschaustellung verdeutlichen soll: Das ist ein abgeschlossenes Kapitel. H.S.

Karl von Habsburg verliert Rechtsstreit, geht aber straffrei aus



In Thailand laufen die Vorbereitungen für die Krönung von **König Maha Vajiralongkorn (Rama X.)** auf Hochtouren. Zweieinhalb Jahre nach dem Tod seines Vaters werden die Feiern vom 4. bis 6. Mai für den neuen Monarchen ausgerichtet. Alle Zeremonien werden unter einem jetzt veröffentlichten Logo (siehe oben) vollzogen. Die Öffentlichkeit soll größtmöglichen Einblick erhalten.

Oskar von Miller:

Wer eine Menge großer Worte gebraucht, will nicht informieren, sondern imponieren.

Durch das Betreiben der Seite [karlvonhabsburg.at](#) verstößt **Erzherzog Karl** gegen das Adelsaufhebungsgesetz, findet ein Wiener Gericht in der Urteilsrevision. Zuvor war er in diesem Zusammenhang zu einer Geldstrafe von 70 Euro verurteilt worden. Allein: Da die vorgesehene Strafe bei Verstoß gegen dieses Gesetz aus dem Jahr 1919 in Kronen angegeben ist, sieht das Revisionsgericht sich außerstande, einen Betrag zu definieren, der dem damals vorgesehenen Satz entspricht und verhängt keine Strafe. Man könnte auch sagen, das Gericht zieht sich elegant aus der Affäre. Wenn Staatsanwalt oder Beschuldigter in Revision gehen, könnte die Frage jedoch geklärt werden, was für eine Strafe entrichtet werden müsste. Der Anwalt des Erzherzogs sieht nun aber die Politik und nicht die Justiz gefordert, um dieses unsinnige Gesetz im Rahmen einer Rechts-



reinigung endlich zu beseitigen, da Österreich auf der anderen Seite mit der Geschichte auch viel Geld im Tourismussektor verdient. Es bleibt in Abwandlung der alten Kaiserhymne Österreichs Geschick eben doch ewig mit Habsburgs Throne vereint. **Erzherzog Karl von Österreich** sieht es nüchtern: Wenn die Leute ihn mit dem Adelstitel anreden, zeigen sie nicht unbedingt Respekt vor seiner Person, sondern eher vor der Geschichte. L.R.

Erzherzog Karl von Österreich muß sich in der Republik Karl Habsburg nennen.

Karibikstaaten bleiben der Krone treu

Prinz Charles und **Herzogin Camilla** bereisen seit einer Woche die Karibik. Auf der zwölfstägigen Tour, die sie u.a. nach St. Lucia führte, dessen 40. Jahrestag der Unabhängigkeit sie mitfeierten, besuchten sie St. Vincent und die Grenadinen. Dessen Premierminister **Ralph Gonsalves** entpuppte sich als das, was man nach deutscher Terminologie wohl einen Vernunftmonarchisten nennen müßte. **Gonsalves** hatte 2009 versucht, seine Landsleute von einer Republik zu überzeugen. Aber in einer Volksabstimmung, über die [Corona in Ausgabe 53 am 29. November 2009 berichtete](#), sagten 55,64% der Einwohner dazu Nein. Sie zogen **Königin Elizabeth II.** als Monarchin von St. Vincent und den Grenadinen einer Politikerrepublik vor. Queen-Nachfolger **Prinz Charles** wird der nächste König von St. Vincent und den Grenadinen sein, das [versicherte ihm Ralph Gonsalves](#), denn er, der sich als „alter anticolonialistischer Kämpfer“ bezeichnet, habe akzeptiert, daß das Volk die Monarchie wolle: "I'm not a monarchist, but I accept it, the Queen of England not only legally but politically is the Queen of St Vincent and the Grenadines and I accept that." (Ich bin kein Monarchist, aber ich akzeptiere es; die Königin von

England ist nicht nur rechtlich sondern auch politisch Königin von St. Vincent und den Grenadinen und ich akzeptiere es.")

Immer wieder betreiben Politiker den Wechsel der Staatsform, so in [Jamaica](#) und [Barbados](#), doch stets war die öffentliche Meinung gegen Pläne, ihnen die Macht vollständig in die Hände



Während seiner Reise gab Prinz Charles bekannt, daß anlässlich seines 70. Geburtstags Commonwealth-Stipendien für Studenten der Karibik eingerichtet wurden.

zu geben. Die Monarchin und ihre Familie mögen weit weg auf einer Insel in Europa residieren, aber die Königin ist durch einen Generalgouverneur vertreten. Die Krone ist jederzeit präsent und die regelmäßigen Besuche von Royals lenken das Interesse zahlreicher Journalisten und Photographen auf die kleinen Staaten in der Karibik. Wer nähme sonst Notiz von ihnen? Als die von den USA beherrschte Insel Puerto Rico durch einen Wirbelsturm verwüstet wurde, war das in Europa kaum eine Randnotiz wert. Die Aufbauhilfe für Antigua brachte **Prinz Charles** und Sint Maarten konnte mit der Unterstützung von **König Willem-Alexander** rechnen. Noblesse oblige. H.S.



24. März 1919 auf Beschluß der Regierung Deutschösterreichs wird die kaiserliche Familie in die Schweiz ausgewiesen. Im Feldkirchner Manifest vom 24. März 1919 widerrief Kaiser Karl kurz vor der Ausreise seine frühere Verzichtserklärung auf jeden Anteil an den Staatsgeschäften.

26. März 1949: * Kronprinzessin Margareta von Rumänien, Bewahrerin der Krone Rumäniens

2. April 2015: * Prinzessin Emma von Preußen

Tage:

Impressum:

Herausgeber: V.i.S.d.P. Lukas Rottnick, Pasteurstraße 32, 10407 Berlin, **E-Mail:** corona_redaktion@yahoo.com

Autorenverantwortung: Für namentlich oder mit Initialen gekennzeichnete Artikel ist der Autor alleinverantwortlich. ©Krone:David Liuzzo

Erscheinungsweise: Der Rundbrief erscheint alle drei Wochen.

Bezugsweise: Die pdf-Datei ist kostenlos erhältlich. Interessenten wenden sich an die Redaktionsadresse, um sich in die Verteilerkartei eintragen zu lassen. Webseite zum Herunterladen aller Corona-Ausgaben: <https://coronanachrichten.wordpress.com>, Kontakt auf [Facebook](#)

Copyright: Alle Rechte an den Artikel liegen bei der Redaktion und den Autoren. Nachdruck oder elektronische Verbreitung einzelner Artikel ist nur mit Zustimmung der Redaktion sowie des Autors möglich. Die unveränderte Weitergabe des Rundbriefs ist gestattet. Leserbriefe und Beiträge zur Veröffentlichung in **Corona** bitte an: corona_redaktion@yahoo.com; Redaktionsschluß dieser Ausgabe: 23. März 2019